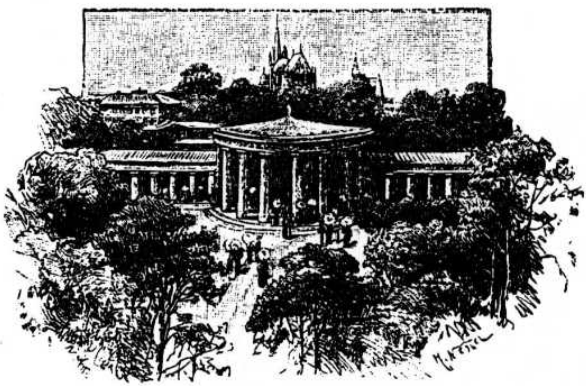
begann damit. Großartige Vermögen wurden in den nächsten Decennien erarbeitet. Das Aachener schwarze feine Tuch war besonders berühmt. Ein Hauptabsatzgebiet dafür ward Amerika. Die Stadt erhielt durch große Bauten ihren neuen Charakter an der Peripherie der alten Gräben, wo die von Schenkel entworfene Kolonnade und Rotunde des Elisenbrunnens und ein neues Theater sich erhoben, und in den neuen breiten Straßen, welche sie jetzt mit Burtscheid verbinden. Für Lustgärten zum Kurgebrauch wurde gesorgt; auf dem Lousberg das Belvedere, ein prächtig gelegenes Vergnügungsetablissement, errichtet.

Nun kam Eisenbahn- und Telegraphenzeit. Drei Bahnhöfe entstanden. Männer wirkten in Aachen, wie D. J. L. Hansemann, der 1824 die Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft gegründet hatte und sich seit 1836 um die Rheinischen Eisenbahnen hohe Verdienste erwarb.*)

Neue Stadtviertel wuchsen aus der Erde. Zu Neubauten von Kirchen, einer Synagoge, Spitälern u. s. w. kam seit 1865 bis 1870 das neue Polytechnikum mit dem, wenige Jahre danach, neben dem Hauptgebäude errichteten Laboratorium, einer Musteranlage für die Chemie.



Elisenbrunnen mit dem Münster im Hintergrunde.

Auch dort, wo die Frankenburg sich erhebt, wurde eine neue Vorstadt in den Straßen ausgelegt, und fängt an, bebaut zu werden. In der Nähe erhebt sich die neue gewaltige Kaserne.

In einer Beziehung schleppte das reiche und schöne Aachen bis in's vorige Decennium unbegreiflich nach, trotzdem es durch seine großartigen Tuch-, Nähnadel-, Maschinen- und sonstigen Fabriken zu den ersten Industriestädten Deutschlands zählt und als Badeort weltberühmt ist. Das Straßenpflaster war gerade in Hauptstraßen unter aller Kritik, das Trinkwasser miserabel und die Kanalisation mancher Straßen hygieinisch sträflich.

Der 1875 berufene Oberbürgermeister von Weise hat gezeigt, was ein Mann von Geist und Energie in wenigen Jahren vermag: Straßen und Trottoire geben davon Zeugniß; eine Wasserleitung speist die Stadt mit gutem Trinkwasser; Tramways laufen durch die Hauptstraßen und schon bis in Nachbardörfer. Was er begonnen, setzt sein Nachfolger fort.

Wer kennt nicht die berühmten Pfingstmusikfeste des Rheinlands in Köln, Aachen und Düsseldorf!

Kommt! Seht Aachen und Rheinland's frankes, freies Männergeschlecht und seine schönen Frauen!

---

*) Zum Andenken an diesen um Aachen so hochverdienten Mann hat die Stadtverwaltung in jüngster Zeit den früheren Kölnthorplatz neu restauriren, mit Anlagen, Fontainen und Denkmal zieren lassen und denselben nunmehr „Hansemannplatz" benannt.